



# Der Standort als Herausforderung

**23. Impulstagung:**

FiBL, Frick

Samstag, den 7. September 2019

# Vortragsthemen und Referenten

## **Hans Rindberger: Radiästhesie und Bienenhaltung**

Die Aufstellung der Bienenvölker unter Berücksichtigung der Bodenspannung ist für die Bienenvölker eine große Hilfe. Radiästhetische Untersuchungen können dabei genauso helfen, wie Bioindikatoren. Eine Analyse der Platzwahl der hügelbauenden kleinen roten Waldameisen zeigt Spannungsfelder. Diese Hilfestellungen unterstützen uns bei der Standortwahl für Bienenvölker. Eine gezielte Aufstellung von Bienenvölkern, ist eigentlich eine uralte Maßnahme zur Verbesserung der Vitalität der Honigbienen, das zeigte sich schon beim Aussuchen von Bienenbäumen im Mittelalter. Die Beschäftigung mit der speziellen Platzsuche bei der Bienenaufstellung ist für alle Beteiligten von Vorteil.

**Hans Rindberger**, seit 1962 Beschäftigung mit den Honigbienen. Ab 2002 Berufsimker und seit 1992 Mitglied bei Bio-Austria, Referent für Ökologische Bienenhaltung. Als offizieller „Medikamentenverweigerer“ ab den Varroajahren, ein Pionier der Bio-Bienenhaltung in Österreich.

## **Michel Collette: Standort mit Naturwabenbau und Standort Naturschutzgebiet“**

Jeder Bienenstand ist ein Biotop. Einen Standort kann man am besten beurteilen mit Bienenvölkern auf Naturwaben. Wie baut die Biene? Was sind die Unterschiede von Stand zu Stand? Bienen sind in Naturschutzgebieten nicht gerne gesehen und sollen wegen Nahrungskonkurrenz zu Wildbienen fernbleiben. Nach eigenen Beobachtungen nimmt die Zahl der Wild- und Solitärbiene an einem Bienenstandort von Jahr zu Jahr zu. An uns Imkern liegt es dies zu beweisen und bildlich zu dokumentieren. Man kann die Natur nicht einseitig schützen. Bienenvölker leben in Symbiose mit vielen Insektenarten und Vögeln.

Die Bienen sind Indikator für eine gesunde Umwelt und den richtigen Standort. „Das Bienenvolk weist uns den richtigen Weg, wir müssen nur lernen ihn wahrzunehmen.“

**Michel Collette** ist seit über 50 Jahren Imker. Er leitet den Lehrbienenstand Hollenfels in Luxemburg mit einer Demeter-Betriebsweise. Er ist Demeter-Imker 22 Jahren, auch die Bienenfotographie ist eine Leidenschaft von ihm. Er ist auch Präsident vom Imkerverein Kanton Redingen mit einer Fachgruppe "Naturwabenbau " [www.apisredange.lu](http://www.apisredange.lu)

## **Hugo Löffel: Die Standorte unserer Grossväter**

Aus Kontakten mit verschiedenen teils älteren Imkern kennt Hugo Löffel viele Bienenstandorte im Jura. Kann man bestimmte Gesetzmässigkeiten herausfinden, wo sich die ältesten und oder die besten Standorte befinden?

**Hugo Löffel** geboren 1947 in Biel. Lehrer auf allen Schulstufen mit Schwerpunkt Biologie, Geographie und Umwelterziehung. Die Ausstattung des einzelnen Schulzimmers auf dem Bauernhof ist legendär von verschiedenen Bienenkursen um die Jahrtausendwende. Kleinimker seit fast 50 Jahren u.a. auch im Südjura, wo er 33 Jahre mit seiner Familie gelebt hat.

## **Martin Dettli: Standortqualität**

Der Standort entscheidet über eine erfolgreiche Bienenhaltung. Dabei sind zwei Themen bestimmend: Der Ort und die Umgebung. Das Bienenvolk ist darauf spezialisiert Tracht auch über weite Distanz ausfindig zu machen und zu nutzen. Die Klima, Topografie und vor allem die Pflanzen können ihm diese Aufgabe erleichtern. Wo in der Schweiz sind gute Trachtlagen, wo ist das grösste Niemandsland der Bienen.

**Martin Dettli** geboren 1958, Demeterimkerei mit 50 Bienenvölkern in der Nordwestschweiz und in den Alpen. Journalismus, Forschung und Unterricht zu Bienthemen. Forschungsschwerpunkt seit 20 Jahren: „Überleben ohne Varroabehandlung“, dokumentiert im Web unter [summ-summ.ch](http://summ-summ.ch). Neben dem Bienthemen Schwerpunkt Arbeit mit erwachsenen behinderten Menschen im Wald, Sonnhalde Roderis.

# Zum Thema

Die Standortwahl ist einer der prägendsten Entscheide in der Imkerei. Denn nichts anderes beeinflusst unsere Bienenvölker in ihrer Eigenheit und Entwicklung mehr als der Standort. Dank der Forschungsarbeit von Hans Wille wissen wir schon seit bald 40 Jahren, dass „Standort“ den grössten Einfluss auf die Entfaltung der Völker ausübt. Die imkerliche Praxis, das Beutensystem, die Rasse, Auslese und Züchtung haben eine weit geringere Auswirkung auf die Volksentwicklung. Diese Erkenntnisse zeigen, wie wichtig es ist, das Potential seines Standortes zu erkennen und entsprechend darauf auch seine Betriebsweise auszurichten. Es gibt Standorte an denen die Bienenvölker nur selten schwärmen, und wiederum andere Standorte, auf denen sie Mühe haben, genügend Honig einzubringen, um damit den Winter zu überleben. Auch die Bienengesundheit ist vom Standort beeinflusst, und es ist eine offene Frage, ob wirklich jeder Standort das Potential hat, in fernerer Zukunft die Entwicklung der Varroatoleranz zu unterstützen. Eine naturgemässe Imkerei passt sich in die Natur des Standortes ein, und umgekehrt ist längst nicht jeder Standort der Natur des Bienenvolkes förderlich. Es gibt zwar Kriterien für einen geeigneten Standort – als grobe Leitlinien – aber ein Standort kann letztlich nur anhand eines Bienenvolkes selber überprüft werden.

## Tagungsablauf

08.15:	Türöffnung	
09.00 – 09.10	Begrüssung	
09.10 – 09.45	Vortrag Hans Rindberger	
09.50 - 10.25	Vortrag Michel Collette	
10.25 – 10.55	Pause	
10.55 - 11.30	Vortrag Hugo Löffel	
11.35 – 12.10	Vortrag Martin Dettli	
12.15 – 13.45	Mittagessen	
13.45 - 15.45	Foren	
	13.45 - 14.15	Wechsel 1: 14.15 - 14.25
	14.25 - 14.55	Wechsel 2: 14.55 - 15.05
	15.05 - 15.35	
15.45 - 16.00	Abschluss der Tagung	

### Forum - Anregungen für die Praxis

Da drei Gruppen gebildet werden und jeweils nach einer halben Stunde gewechselt wird, besteht die Möglichkeit im Forum mit allen Vortragenden zu diskutieren und Fragen zu stellen.

Forum 1 mit Hans Rindberger

Forum 2 mit Michel Collette

Forum 3 mit Hugo Löffel und Martin Dettli

# Nähere Angaben zum Impulstag

Ort                      Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick

Datum                 Samstag, 7. September 2019

Zeit                    9.00 - 16.00 h

Kosten                inklusive Mittagessen und Pausentee/Kaffee  
AGNI Mitglieder Fr. 70.- Nichtmitglieder Fr. 80.-

Essen                 In der Kantine des FiBL wird ein Mittagessen (Vegetarisch oder mit Fleisch) serviert.

Anmeldung          Die Einzahlung auf PC Konto Nr. 40-599 601-5 AGNI, Frick gilt als Anmeldung, IBAN CH57 0900 0000 4059 9601 5 (Es erfolgt keine Bestätigung)

Auskünfte oder Abmeldung  
Bernhard Bächli, baechi.bm@shinternet.ch, Tel. 077 441 48 09

Anreise Zug:        Transportdienst FiBL von und nach Frick Bahnhof

	ab	Frick an	Frick ab	an
Zürich	7.36	8.17	16.42	17.24
Basel	8.13	8.41	16.18	16.47
Bern	7.04	8.41	16.18	17.56
Aarau	8.06*	8.38*	16.17*	16.52*

\*mit Postbus Aarau-Frick-Aarau

Anreise Auto: nur wenige Parkplätze vorhanden

